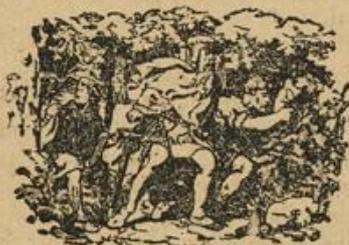


# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1. M. 10 s., monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1. M. 30 s.; auswärts 1. M. 45 s. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg.  
Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens  
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.  
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Steh-  
ende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme  
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 15

Samstag, 2. Februar 1901

37. Jahrgang

## Rundschau.

Stuttgart, 29. Jan. Die Kammer beendete die Generaldebatte der Stats. Freiherr v. Woellwarth gab Namens der 12 Vertreter der Ritterbank die Erklärung ab, sie sei geneigt, in Verhandlungen über die Verfassungsreform einzutreten, doch dürfe der Ersatz für die Privilegierten nicht auf Grund des allgemeinen Wahlrechts erfolgen. Der Ministerpräsident forderte alle Richtungen auf, die günstigen Intentionen in die Bereitwilligkeit umzusetzen, die nötigen Opfer zu bringen.

— In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer gab Ministerpräsident v. Schott in Beantwortung der Interpellation des Centrums die Erklärung ab, die Regierung sei überzeugt, daß infolge der Lage der Landwirtschaft eine namhafte Erhöhung des Getreidezolles, auch für Hafer und Gerste, notwendig sei; andererseits dürfe nicht ausschließlich das Interesse der Landwirtschaft in Betracht kommen, sondern auch die Industrie und die Konsumenten müßten berücksichtigt werden und die Zollsätze dürften nicht die Handelsverträge unmöglich machen. Der Tarif müsse sich daher in den Grenzen der Billigkeit halten.

— Die Kammer nahm den Entwurf betr. die Festsetzung eines Ruhegehalts für den bisherigen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Mittnacht auf 18000 Mk. ohne Beratung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an.

— Im Landtag ist ein von 53 Abgeordneten der Deutschen Partei, des Centrums und der Fr. Vereinigung unterzeichneter Antrag eingelaufen des Inhalts: „Die Kammer wolle beschließen: Die Staatsregierung zu ersuchen, im Bundesrate für eine ausreichende Erhöhung des Einfuhrzolles auf Getreide, nicht bloß auf Weizen und Roggen, sondern insbesondere auch auf Gerste und Hafer einzutreten.“

Forst, 29. Jan. Die „Chronik“ berichtet: Kürzlich kaufte ein hiesiger Metzgermeister von Freiherrn von Münch ein Kalb. Als der Meister sein Pferd, das er im Stall des Münch eingestellt hatte, eben herausführen wollte, fiel plötzlich ein Pferd Münchs zu Boden und verendete nach ganz kurzer Zeit. Münch wurde gerufen, stürzte sofort ohne weiteres auf den Metzger los und schlug ihn mit den Worten: „Du Lump, du hast mir mein Pferd vergiftet, ich werde dich heute noch

anzeigen“ wiederholt mit beiden Fäusten ins Gesicht und auf den Kopf. Der Angegriffene setzte sich nicht zur Wehre, weil er befürchtete, Münch könnte ihn dann niederschleichen. Der Verletzte hat sofort Strafantrag gestellt.

Schramberg, 28. Jan. Infolge der Nachrichten, daß in manchen Industriezentren in größerem Umfang Arbeitslosigkeit eingetreten ist, herrschte in hies. Arbeiterkreisen schon längere Zeit eine gedrückte Stimmung, da sich auch hier schon Anzeichen eines stockenden Geschäftsganges bemerkbar machten. Bedauerlicherweise sollten sich diese Ahnungen kommenden Unheils nur gar zu bald als wohlbegründet erweisen. Wie der Schw. B. vernimmt, kann in einer der größeren Fabriken am hiesigen Platz ein Bruchteil der Arbeiter nur noch täglich fünf Stunden beschäftigt werden, und wenn nicht bald eine Wendung zum Besseren eintritt, so werden wohl noch Weitere dieses Los teilen müssen.

Strasbourg, 30. Jan. Die Nachricht der „Lothr. Ztg.“, daß Hauptmann Adams von der 9. Komp. des 17. Infanterie-Regiments in Mörchingen im Duell getötet sei, wird von der „Mezger Ztg.“ für unrichtig erklärt. Der wahre Sachverhalt sei folgender: Eine Offiziersgesellschaft geriet an Kaisers Geburtstag auf den Einfall, einen Ringkampf zu veranstalten. Der Scherz artete in Ernst aus. Im Gemenge verletzten der Hauptmann Adams dem Regimentsarzt Dr. Rüger, Oberstabsarzt im Infanterie-Regiment 144, einen Schlag. Der Zwischenfall brachte den Bruder Dr. Rügers, Oberleutnant Rüger vom Infanterie-Regiment 17, in so hochgradige Aufregung, daß er sich mit anderen Kameraden in die Wohnung Adams begab und ihn durch einen Revolverschuß tötete. Ob ein Wortwechsel voranging, ist nicht bekannt. Der Tod trat sofort ein. Rüger wurde verhaftet und nach Metz transportiert. (Fr. 3.)

Berlin, 29. Jan. Ueber die Investitur des deutschen Kronprinzen wird aus London berichtet: Nachdem der König dem Kronprinzen die Insignien des Hosenbandordens überreicht hatte, hielt er eine Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß es der Wunsch der Königin gewesen sei, dem Sohne ihres ältesten Neffen den Hosenbandorden zu überreichen und nun es ihr unmöglich geworden sei, sei die freudige Pflicht auf ihn übergegangen.

Der König erwähnte dann das freundschaftliche Verhältnis zwischen den beiden Königs-Familien, welches klar erwiesen sei durch den gegenwärtigen Besuch des Kaisers. Der König wandte sich dann an den Kaiser und gab seinen aufrichtigen Gefühlen für ihn Ausdruck mit der Erklärung, er und die königliche Familie achteten ihn nicht nur auf Blutsverwandtschaft hoch, sondern wegen aller seiner großen Eigenschaften. Er hoffe zuversichtlich, daß diese freundschaftlichen Beziehungen fortauern und daß die beiden Nationen fortfahren würden in ihrer gemeinschaftlichen Arbeit in der Sache des Friedens und der Zivilisation der Welt.

Arbon a. Bodensee, 28. Jan. Die hiesige Maschinenfabrik, wohl die größte am See, welche noch vor 5 Monaten 1000 Arbeiter beschäftigte, reduzierte ihre Arbeiterzahl infolge Geschäftsstockung von Monat zu Monat, so daß heute nur noch 406 beschäftigt sind. Letzter Tage aber wurde auch diesen bloß noch 7stündige Arbeitszeit gestattet, um diese 400 meist verheirateten Leute halten zu können.

Genf, 29. Jan. Eine schaurige Entdeckung ist auf dem hiesigen Friedhof gemacht worden. Kürzlich fand man beim Dessnen einer Familiengruft den Leichnam eines jungen Mädchens auf der inneren Treppe der Gruft liegend vor. Man vermutet, daß das Mädchen aus dem Scheintod erwacht ist, seinen Sarg aufgebrochen und bis auf die Treppe geschleppt hat, wo es schließlich, da seine Hilferufe nicht gehört werden konnten, verhungerte. Die Entdeckung hat begreiflicherweise große Aufregung in der Stadt hervorgerufen.

London, 30. Jan. Nach einer Meldung aus Kapstadt dringt der Burengeneral Dewet wieder nach Süden vor und wirbt zahlreiche Anhänger an. Er scheint eine endgiltige Aktion vorzubereiten. Ein bedeutendes Kommando hat Transvaal verlassen und ist in den Freistaat eingedrungen.

— Einem Telegramm aus Kapstadt vom 26. d. zufolge werden alle Borräte für die Armee jetzt über Natal geschickt. Der deutlichste Beweis, daß die Verbindung über De Nar für die Engländer nicht mehr sicher ist.

— Trotz der Unvollständigkeit der amtlichen Berichte Mitcheners geben doch dessen telegraphische Berichte in erschreckender Weise Aufschluß über das Umfassen der verheerenden Krankheiten im

englischen Lager. Darnach haben seit dem 15. Januar täglich zwischen 20 und 35 Todesfälle infolge von Krankheiten stattgefunden, während die Zahl der täglichen Einlieferungen in die Feldlazarete und die Krankenhäuser zwischen 90 und 150 schwankt. Dabei macht sich eine fortwährende Steigerung bemerkbar.

**Unterhaltendes.**

**Hesperus**

oder: **Der Kampf um den Diamanten.**  
Erzählung von Frank Barrett.  
(Fortf.) (Nachdr. verboten.)

So zogen wir denn ab, wie wir einmarschirt waren und versuchten unser Heil bei einer zweiten Bank, aber mit demselben Resultat; dieser Bankier theilte uns mit, derartige Geschäfte lägen durchaus außerhalb seines Bereichs.

Der Chef der dritten Bank, welche wir mit unserem Besuche beehrten, war abwesend, und da wir nachgerade einzusehen begannen, daß wir auf diese Weise nicht zum Ziele gelangen würden, machten wir an einer Straßenecke Halt und berathschlagten, welchen Weg wir wohl am besten einschlagen würden.

Southampton war uns verleidet und hätten wir die Mittel besessen, so würden wir sofort nach London gefahren sein, wo wir uns mit Hilfe früherer Bekanntschaften leichter aus unserer schwierigen Lage hätten befreien können. Aber wir besaßen nichts in Gottes weiter Welt als die Sachen, die wir auf dem Leibe trugen und unseren großen Diamanten. Verschiedene kleine Steine, die wir gefunden, sowie unser Arbeitsmaterial hatten wir in Natal verkauft, um nur die Zwischendeckspassage erschwingen zu können und Alles, was wir von überflüssigen Kleidern besaßen, ja sogar unsere Messer und Alles irgend Entbehrliche war unterwegs darauf gegangen, denn bei der im Zwischendeck verabreichten Kost konnten wir nicht bestehen — dieselbe war an Qualität wie an Quantität gleich einzureichend.

„Schade, daß wir das „Zicklein“ nicht in Verfaß geben können,“ äußerte Joe Brace gleichmüthig, „sie ist so ziemlich das einzige Requisite, welches wir noch entbehren könnten.“

Es war inzwischen drei Uhr Nachmittags geworden und wir empfanden sämmtlich tüchtigen Hunger, denn unsere letzte Mahlzeit hatten wir um sechs Uhr Morgens auf dem „Kreuz des Südens,“ mit welchem wir die Reise gemacht, eingenommen. Unsere Lage war wirklich eine verzweifelte! Mit Millionen in unserem Besitz, konnten wir auf der Straße verhungern oder im besten Fall im Arbeitshause Unterkunft finden. Diese Aussicht hatte wirklich nichts Verlockendes; wir überdachten unsere Lage nach allen Seiten und machten uns schließlich auf den Weg nach dem nächsten Polizeirevier — vielleicht wußte der Inspektor einen Ausweg.

Der Beamte ließ sich den Fall auseinandersetzen und schüttelte dann den Kopf. „Ihr thut mir leid, Leute“, sagte er freundlich, „aber ich wüßte nicht, wie ich Euch helfen könnte. Es wäre Sache des Bürgermeisters, hier einzuschreiten, aber leider ist dieser Herr verreist; er kreuzt mit seiner Yacht an der schottischen Küste.“

Ich wüßte nur eine einzige Persönlichkeit, die Euch vielleicht einen guten Rat geben könnte,“ fügte er nach kurzem Besinnen hinzu. „Ihr müßt Euch an Sir Edmund Lascelles wenden. Er ist leidenschaftlicher Sammler von Curiositäten und Antiquitäten, besitzt ein kleines Museum und ist nebenbei ein äußerst gültiger lebenswürdiger alter Herr. Hoffentlich ist er zu Hause —“

Wir fielen ihm mit der hastigen Frage in's Wort, wo Sir Edmund wohne und erhielten die Antwort, das Gut des alten Herrn, die Mönchsburg, liege etwa acht Meilen von der Stadt entfernt, an der Straße nach Lymington — jedes Kind könne uns den Weg zeigen.

Kurz entschlossen schlugen wir die bezeichnete Straße ein, der Beamte beschrieb uns genau die Richtung, in welcher die Mönchsburg lag und wünschte uns gute Berrichtung. Der Richter ging seinen gewöhnlichen guten Schritt, mit welchem er durchschnittlich pro Stunde vier englische Meilen zurücklegte und Lola mußte sich zusammennehmen, um nicht zurückzubleiben; ich nahm sie an der Hand und so kam sie noch gerade mit.

Es war nicht die Gewohnheit der Kleinen, zu klagen, und auch diesmal that sie es nicht — wenn sie litt that sie es schweigend.

Es mochte etwa um die sechste Abendstunde sein, als wir am Parkthor der Mönchsburg standen; der Parkhüter wollte uns anfänglich den Eintritt verweigern und erst als wir ihm mittheilten, der Polizeiinspektor in Southampton habe uns an Sir Edmund gewiesen, ward er gefügig. Er sandte seine Frau auf's Schloß, um den Baron fragen zu lassen, ob er uns empfangen wolle und wir nahmen inzwischen auf einer Gartenplatz.

Es verging fast eine Stunde, bis der Bescheid kam, daß der Baron uns sehen wolle. Er war noch bei Tische gewesen, als die Frau das Schloß betrat und die Dienerschaft hatte ihn nicht stören mögen. Ein Diener geleitete uns jetzt durch den Park in eine schöne, mit dunklem Eichenholz getäfelte Halle. Prachtige Hirschgeweihe, alte Rüstungen, Waffen und Trophäen schmückten die Wände; wir hatten nicht lange zu warten, denn der Hausherr erschien sehr bald und schon der erste Blick auf sein hübsches, gutmüthiges Gesicht belebte unseren gesunkenen Muth.

(Fortf. folgt.)

**Vermischtes.**

(Heitere Wahlvorgänge.) In der württ. Abgeordnetenversammlung erzählte am 25. Jan. der Minister des Innern v. Bischof bei Besprechung der Gemeindevahlen: In Balingen sei diesmal bei der Bürgerauschuwahl kein einziger Wähler erschienen, ebenso in Murrhardt. In einem Orte des Bezirks Rottenburg wähle seit vielen Jahren nur der Polizeidiener (Heiterkeit), und der wähle jedesmal nur Leute aus der allernächsten Umgebung des Rathhauses, damit er bei seinen Amtsgängen zu den Mitgliedern des Kollegiums nicht weit zu gehen habe. (Stürmische Heiterkeit im Hause und auf den Tribünen.) In einem Ort sei eine Verschwörung gemacht worden, die zur Folge hatte, daß ausschließlich Schneider gewählt wurden. (Stürmische Heiterkeit.)

(Professoren-Scherze.) Ein älterer berühmter Universitätsprofessor (an einer süddeutschen Hochschule) fuhr mit einem Reisenden in einem Kupee. Letzterer erzählte unaufgefordert eine Menge Wiße. Da unterbricht in der Professor und fragt: „Entschuldigen Sie, sind Sie nicht Herr Wolter aus Jena?“ „Gewiß“, sagte der andere erstaunt, woher kennen Sie denn mich?“ „Sehen Sie“, sagte der Professor, „ich habe Sie sofort erkannt. Ich bin vor rund 20 Jahren mit einem Herrn Wolter aus Jena in einem Kupee nach München gefahren, und dieser erzählte mir auf dem Weg ganz die gleichen Schnurren, die Sie mir heute vorsehen. Das muß also wohl Ihr Herr Vater gewesen sein!“ — Und der andere: Ein Professor der Technischen Hochschule in Stuttgart war zu einer Studentenkneipe geladen. Er war bekannt als ein höchst jovialer Herr, machte gern einen Spaß und ließ auch gern einen solchen über sich ergehen. Gegen Mitternacht meinte nun einer der Studenten zu bemerken, daß der Gang des Herrn Professors etwas Schwankendes an sich habe. Er wandte sich an ihn mit der Frage: „Sagen Sie einmal, Herr Professor, woher kommt es denn, daß die Getränke den älteren Herren in die Füße steigen, während sie uns jüngeren Menschenkindern in den Kopf steigen?“ Lächelnd gab der Professor zur Antwort: „Das ist sehr einfach zu lösen, die Getränke suchen eben bei jedem Menschen die schwache Seite auf.“

(Unerhobene Gewinne.) Laut den Originallisten der Ausbach-Gausentaufer 7 fl. und der Augsburgburger 7 fl. Lose aus den Jahren 1899 und rückwärts sind Haupttreffer zu 7000 fl., 6000 fl., 500fl., 100 fl. u. s. w. unerhoben geblieben. Aehnlich verhält es sich bei Amsterdamer, Barletta, Braunschweiger, Bukarester, Finnländer, Freiburger, Mailänder, Meininger, Oldenburger, 30000 600, 200 Mk. u. s. w. Pappenheimer, Neuchâtel, Desterreicher, Hamburger, Ungarischen, Kurhessischen, Dessauer, Schwedischen, 15000 Thlr., 10000 Thlr. u. s. w. und Benediger Losen; überhaupt bei allen anderen Losgattungen und sonstigen kündbaren Papieren sind Tausende von Haupt- und Nebentreffern unerhoben geblieben. Abgesehen von den Zinsenverlusten, welche die Inhaber dieser Treffer-Lose erleiden, haben sie noch das Risiko, daß viele dieser Lose zu Gunsten der Emissionsbehörde verfallen. Es ist deshalb jedem Losbesitzer dringend anzurathen, seinen Papieren die nötige Aufmerksamkeit zuzuwenden, damit er vor Verlusten bewahrt bleibt. Genaue Aufschlüsse erteilt der Ziehungslistenverlag aller amtlichen Anlehens-Lose und Wertpapiere in Erlangen.

**Standesbuch-Chronik**

Aufgebote.  
30 Jan. Funk, Julius, Kaufmann in Plainpalais bei Genf, Sohn des + Conditor Funk in Wildbad und Agnes Bollinger in Plainpalais.

Süd. Medaille  
Weltaust. Paris  
**Sidenstoffe** v. 75 Pf. p. Mtr. an.  
Muster portofrei.  
Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**MIGHELS & Co BERLIN SW. 13**  
Leipzigstr. 43, Ecke Markgrafenstr.  
Eigene Fabrik  
in Oresfeld

# Gewerbeverein Wildbad.

Montag den 4. Februar, abends 8 Uhr

im Gasthof z. „Sonne“

## Vortrag über Elektromagnetismus

(mit Demonstrationen.)

Hier weitere Vorträge werden im Laufe dieses Winters folgen. Tag und Gegenstand werden jedesmal vorher öffentlich bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Wegen Räumung meines Lagers wird der

# Ausverkauf

in meiner Wohnung parterre fortgesetzt.

Wilh. Ulmer.

**Zufolge vielfacher Klagen**

über Unterziehung von Nachahmungen sehen wir uns genötigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der altbewährte

## Anter-Bain-Expeller

nur in festverschlossenen, mit der berühmten Anter-Marke versehenen Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich „Nichters Anter-Bain-Expeller“ verlangen und den etwa lose abgegebenen oder in Schachteln ohne „Anter“ verabreichten Pain-Expeller scharf als unecht zurückweisen. Der Anter-Bain-Expeller hat sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und bei Erkältungen vorzüglich bewährt, sodaß jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht hat, es gern weiter empfiehlt. Nichters Anter-Bain-Expeller ist zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. in den meisten Apotheken vorrätig.

In 100 Teilen: Span. Pfeffer 8 — Weingeist 44 — Kampfer 1,5 — Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Melissenwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Reb. Seife 1 — Salzmilch 8 — Gefärbt.

**F. Ad. Nichter & Cie., Rudolstadt,**  
Nürnberg, Ulten, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street.

Nur echt mit der berühmten Anter-Marke.



# 1900<sup>er</sup>

## Wein ist ganz besonders gut

geworden, namentlich aber in unserm

### Markgräfler Land.

Seit Jahren hat es keinen so feinen Wein gegeben und auch außerordentlich viel; der Preis ist deshalb sehr niedriger, wird aber wegen der starken Nachfrage bald erheblich steigen.

Jedermann mer nur kann, verschaffe sich einen größeren Vorrat von diesem 1900er Markgräflerwein. Wir liefern eine feine Qualität unter Garantie für Rechtheit und Naturreinheit per Liter zu

50 Pfennig frachtfrei nach des Käufers Bahnstation und sehen baldigen Bestellungen entgegen.

## Mayer-Mayer, Wein-großhandlung Freiburg (Baden).

Es gibt geringere Sorten schon von 38 Pfennig an, welche wir aber nicht führen, da jeder einsichtige Weinkäufer bei einem so kleinen Preisunterschied die besseren Sorten eines feinen Jahrgangs vorzieht. Wenn der Besteller seine eigenen Fässer zum Füllen einsendet, wird 2 Prozent Rabatt bewilligt.

Wir leihen die Fässer u. bewilligen Borgfrist.

Dieses Angebot erfolgt freibleibend: beiderseitiger Erfüllungsort ist Freiburg in (Baden.)

## Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter! porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pfennig bis 18.65 per Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Revier Wildbad.

## Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 9. Februar 1901

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald I. 8 Proßenweg, II. 84 Hinterer Gütersberg, II. 85 Nord. Langerwald sowie Scheidholz von I. Meistern u. zwar:

Nm.: 15 buchene und 3 Nadelholz-Scheiter; 4 eichene, 254 buchene, 1 erlen und 59 Nadelholz-Ausschußscheiter und Prügel; 2 eiche, 49 buchene und 74 Nadelholz-Anbruch- und Abfallholz, sowie 3 eichene, 45 buchene und 56 Nadelholz-Keisprügel

Das Scheidholz in I. Meistern sitzt im Kleinenzthalstraße vom Kleinenzthof an aufwärts bis zur Eisenmühle.

Revier Wildbad.

## Weg-Sperre.

Der Kuchenweg ist wegen Rutschung der Stützmauer in Abt. I. 11 Holzweise bis auf Weiteres gesperrt.

## Gute Belohnung

wird demjenigen zugesichert, welcher folgende abgeholte und nicht wieder zurückgegebene

### Kohlensäure-Flaschen

Nr. 81,032, 7147, 21,386, Eigentum der Werke „Rhein-Kohlensäure-Syndikat“, Oberlahnstein a. Rh. zurückbringt oder durch Auskunft zur Ermittlung beiträgt.

Vertreter für Pforzheim u. Umgegend:

H. Schönsiegel,

Pforzheim, Zerrennerstr. 11.

## Buchbinder-Lehrstelle.

Ein Junge aus guter Familie kann in die Lehre treten bei

Gebrüder Strieder

Pforzheim,  
Zerrennerstraße 8.

Schon

## Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Nill's allein echte

Spitzweggericht-

## Brustbonbons

die allerbesten Hausmittel gegen jed. Husten, Heiserkeit, Katarch, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen à 10 Pfg., 20 und 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in Wildbad bei Dr. C. Metzger, Apoth.; in Calmbach bei W. Locher.

## Die besten Legehühner

der Welt

sind meine Italiener Zuchthühner, Riesengänse 25 Pfd., Riesenten 2c. Preisliste umsonst & franko.

Herm. Lissberger, Landwirt  
Gaisstadt (Baden.)





**zum Würzen** ist all' seinen Konkurrenten über, um mit wenigen Tropfen jeder schwachen Suppe, Sauce u. s. w. augenblicklich einen überraschenden Wohlgeschmack zu geben.

Carl Wilh. Bott.

Ich mache speziell auch auf Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen à 10 Pfg. per Würfel aufmerksam, welche ich als das Vorzüglichste auf diesem Gebiete empfehlen kann.

### Durch gütige Abnahme von Losen der **Rote Kreuz-Lotterie**

unterstützt man die edlen Bestrebungen des Württemberg. Landesvereins zum Roten Kreuz u. des Stuttgarter Krankenpflegerinnen-Vereins.

**Ziehung garantiert am 12. Februar 1901.**  
Hauptgewinne 15 000, 5000, 2000 Mark etc. im Ganzen 1649 Geldgewinne mit zusammen 45 000 Mark bar.

Nur 1 M. das Los. 13 Lose für 12 M. Porto und Liste 25 S empfiehlt die **Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

**Pfeffinger Kirchenbaulose à 1 M. 13 Lose für 12 M. ebenda selbst.**

In Wildbad: **Chr. Wildbrett.**

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, Schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der **Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen andere scharfen, äßenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach **gen Mal Trinken beseitigt.**

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Bellemung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader-system (**Hämorrhoidale iden** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranken langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Daneschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in **Wildbad, Liebenzell, Calw, Teinach, Wildberg, Neuenbürg, Weil der Stadt, Tiefenbronn, Pforzheim u. s. w.** in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 32“** 3 oder mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 100, diese Bestandtheile mische man.

## Deutsche **Einheit-**

Seife

hat höchste Waschkraft, ist für jede Wäsche gleich gut geeignet. Das Doppelstück 25 Pfennig. Ueberall zu haben.

Am Sonntag den 3. Febr.

## Concert

von **Wörner u. Dahl** im Gasthof z. „**Eisenbahn**“.

**Anfang 3 Uhr.**

Siezu ladet höfl. ein

**E. Schäffler.**

Dr. **Hölzle's** homöop. Krampfhustentropfen Cu. Op. Ip. Bell. bei Hofapotheker Dr. **Metzger.**

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

## Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

## Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarettenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Geschenke aller Art empfiehlt die Fabrik

**J. S. Keller, Bern (Schweiz)**

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustr. Preislisten franco. **Bedeutende Preisermäßigung.**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

## Gänsefedern,

**Gänsefedern, Schwannenseiden, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dauen, Reinheit u. beste Reinigung garantiert!** Gute, preiswerte Bettfedern p. Bünd für 0,60; 0,80; 1,10; 1,40. Bettmattenscheiden 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Gänse u. Schwannendannen 3, 3,50; 4, 5. Silberweiße Gänse u. Schwannendannen 5,75; 7, 8; 10 M. Göt. chinesische Schwannendannen 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5 M. Jedes beliebige Quantum zollfrei gegen Nachn. Nichtgefallendes bez. rückgängig auf unsere Kosten zurückgenommen.

**Pecher & Co.** in Herford Nr. 30 f. Westf. Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislisten für Federn-Proben erwünscht!

